



EUROPÄISCHE KOMMISSION
GENERALDIREKTION GESUNDHEIT UND LEBENSMITTELSICHERHEIT

Gesundheits- und Lebensmittelaudits und Analysen

DG(SANTE)/2018-6518 – RS

**AUSZUG DER GD GESUNDHEIT UND LEBENSMITTELSICHERHEIT AUS DEM
ZUSAMMENFASSENDEN BERICHT
ÜBER
DIE VORBEREITUNG TIERÄRZTLICHER DIENSTE AUF NATURKATASTROPHEN**

**HINWEIS: DIES IST – IN DEUTSCHER ÜBERSETZUNG – EIN AUSZUG AUS DEM BERICHT ÜBER DAS OBEN GENANNT E AUDIT.
VERBINDLICH IST NUR DIE LANGFASSUNG DES ORIGINALBERICHTS (DG(SANTE)/2018-6518).**

ZUSAMMENFASSUNG

In diesem zusammenfassenden Bericht über die Vorbereitung der Tierärzte auf Naturkatastrophen werden die Antworten von 20 Mitgliedstaaten auf einen Online-Fragebogen (2017) sowie die tiefer ins Detail gehenden Einzelheiten analysiert, die bei den Sondierungsbesuchen in Frankreich und Italien (2018) diskutiert wurden. In Anhang II befinden sich detaillierte Informationen zu den Feststellungen in Frankreich und Italien, während in Anhang III die Ergebnisse des Online-Fragebogens beschrieben werden.

Auf EU-Ebene gibt es einen gut entwickelten Rahmen für die Zusammenarbeit und Koordinierung des Katastrophenschutzes und der humanitären Hilfe, die die nationalen Kapazitäten ergänzen. Das Maß an Vorbereitung der tierärztlichen Dienste unterscheidet sich beträchtlich in den Mitgliedstaaten. Die Aufgaben des tierärztlichen Dienstes bei Naturkatastrophen reichten von einer reinen Unterstützung anderer Rettungsdienste bis zu einer aktiven Beteiligung an der Planung und Durchführung von Rettungseinsätzen und der Umsiedlung von Tieren. Hier stellen die tierärztlichen Dienste einen Informationsknotenpunkt für Tierhalter und Lebensmittelunternehmer dar und erleichtern die schnelle Wiederherstellung von Lebensgrundlagen im landwirtschaftlichen Sektor.

Die Rettung von Heim- und Nutztieren in einem von einer (natürlichen) Katastrophe betroffenen Gebiet gehört nicht immer zu den Aufgaben der nationalen Katastrophenschutzverfahren. Es ist wahrscheinlich, dass sich Tierhalter in einem Notfall wie einer Naturkatastrophe an ihren Tierarzt wenden, wenn sie Hilfe und Unterstützung benötigen. Für die meisten Bürger haben Tiere eine große emotionale Bedeutung und Nutztiere sind insbesondere in ländlichen Gebieten für eine schnelle Wiederherstellung von Lebensgrundlagen sehr wichtig. Deshalb ist es wichtig, dass Tierhalter, Interessenverbände und tierärztliche Dienste wissen, wer in ihrem Gebiet verantwortlich ist und dass sie während „ruhiger Zeiten“ planen, um auf Krisensituationen vorbereitet zu sein. Sie sollten realistische Erwartungen an die Rettungsdienste und zuständigen Behörden haben.

In fünf der Mitgliedstaaten wurden spezielle Katastrophenmanagementpläne für die tierärztlichen Dienste erstellt. Dies sind Länder, in denen sich in den letzten Jahren Naturkatastrophen ereignet haben. In sechs Mitgliedstaaten sind die tierärztlichen Dienste durch eine Kombination aus Aus- und Fortbildung und Übungen und den Zugang zu Katastrophenmanagementplänen, die entweder ihre eigene Behörde oder eine andere Behörde erstellt hat, besonders gut vorbereitet. Sie haben ihre Systeme für den Umgang mit Tieren unter schwierigen Bedingungen bei wirklichen Naturkatastrophen getestet. Die tierärztlichen Dienste in zehn der Mitgliedstaaten, die den Fragebogen beantwortet haben, haben keinen Zugang zu einer zielgerichteten Aus- und Fortbildung oder zu Übungen im Naturkatastrophenmanagement. Vier dieser tierärztlichen Dienste verfügten über keine anderen Leitlinien als die Tierseuchen-Krisenpläne. Obwohl einige Bestandteile der Krisenpläne auch bei Naturkatastrophen hilfreich sind, sind diese zehn tierärztlichen Dienste möglicherweise nicht dazu in der Lage, den Bürgern und Rettungsdiensten im Fall einer Naturkatastrophe eine schnelle und angemessene Unterstützung zu geben.

In Katastrophenfällen wollen häufig Freiwilligenorganisationen und Privatleute helfen. Es besteht jedoch die Gefahr, dass durch den Umgang mit unvorhergesehenen und teilweise unnötigen Spenden (z. B. Futtermittel für Heimtiere) und Freiwilligen Ressourcen von den organisierten offiziellen Rettungseinsätzen abgezogen werden. Eine gute Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen, Freiwilligen und Betroffenen in „ruhigen Zeiten“ bietet die Grundlage für wirksame Maßnahmen bei einer Naturkatastrophe.

Die Feststellungen dieses Berichts wurden den Vertretern der Mitgliedstaaten bei einem Workshop mitgeteilt, der im Rahmen des Themas „Bessere Schulung für sicherere Lebensmittel“ im Dezember 2018 stattfand.